

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verteilung od. d. Vertriebs-Verrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen Sie Ihre Anzeigen bei der Redaktion der Ottendorfer Zeitung, Ottendorf-Okrilla, Markt 12. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Anzeigen werden am Freitagabend in der Druckerei des Verlegers Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, Markt 12, gedruckt. Die Anzeigen werden am Samstagmorgen in der Druckerei des Verlegers Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, Markt 12, gedruckt. Die Anzeigen werden am Sonntagmorgen in der Druckerei des Verlegers Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, Markt 12, gedruckt.

Nummer 152

Freitag, den 25. Dezember 1931

30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Dezember 1931.

Am Sonntag, (3. Feiertag) ist es Herrn Friseur Arthur Wünsche und Gemahlin vergönnt das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen. Wir gratulieren dem Jubelpaar auch an dieser Stelle aufs herzlichste.

Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf das diesjährige Weihnachtskonzert der hiesigen vereinigten Männerchöre hingewiesen, das am 1. Feiertag pünktlich 7/8 Uhr im Hirsch abgehalten wird. Neben den gelungnen Darbietungen, die beachtliche Werke bieten, wird das Söhner-Orchester erfreuen und ein lustiges Singpiel die Heiterkeit in unser Herz bringen, deren wir so nötig bedürfen.

Das Weihnachtsprogramm der Schauburg-Lichtspiele ist besonders reichhaltig und außergewöhnlich lebenerregend. Ein Besuch wird die Feiertagsfreude ungemein erhöhen. (Näheres siehe Inserat).

Eine echt deutsche und christliche und dabei doch fröhliche Weihnachtsfeier veranstaltete am Sonntag im Gasthof zum Hirsch der hiesige Frauenverein. Wenn in letzter Zeit das legendäre und uneigennütige Wirken des Vereins von gewisser Seite in sehr einseitiger und ungerechter Weise beurteilt wurde, so darf man sich umso mehr freuen, daß trotz aller Anfeindung der Verein nicht abließ, durch eine Weihnachtsfeier in dieser schweren Notzeit gerade durch helfende Liebe dort unterstützend einzugreifen, wo der amtl. Wohlfahrtsausschuß trotz seines guten Willens wegen seiner beschränkten Mittel nicht alleinig helfen kann. Wegen 100 Einwohnern wurde ein Gabelschiff bereit mit viel Liebe und in solcher Reichhaltigkeit, daß man bewundernd vor der vielen Groß- und Kleinarbeit steht, die die Vorstandsdamen, voran die Vorsitzende Frau Bley und die Kassiererin Frau Heidrich zu leisten hatten. Und eine Feierstunde war es, die allen im Hirsch bereitet wurde. Die nimmermüde Vorsitzende hatte alles bestens vorgezogen, daß von der Feier auf alle Besucher eine echte frohe Weihnachtsstimmung überging. Die liebe „Hirschmutter“ selbstredend hatte in ihrer bekannten Bereitwilligkeit die Weihnachtsfeierkosten auf so ein Maß zurückgeführt, daß alle Beschenkten auch noch mit Kaffee und Stollen bewirtet werden konnten. Eingeleitet wurde die Feier durch den allgemeinen Gesang des herrlichen Weihnachtschors: Vom Himmel hoch. Die Vorsitzende Frau Bley begrüßte sodann in herzlichen Worten alle Erschienenen, deutete den Sinn der diesjährigen Weihnachtsfeier und dankte allen, die zum Gelingen der Bescherung und der Feier mit beigetragen haben. Damen des freien Kirchenchores, der sich jederzeit gern in den Dienst der Allgemeinheit stellt, sangen in feinsten Abtönung Weihnachtslieder, Kinder aller Jahrgänge erfreuten durch Aufzügen von Gedichten und Sprüchen und Herr Pfarrer Postler hielt als Kurator des Vereins eine kurze feindurchdachte Ansprache, die innere Seite des Weihnachtsfestes besonders betrend. Leuchtende Augen, dankbare Blicke, liebevoller Händedruck aller Beschenkten ließen wohl allen Vorstandsdamen und Mitgliedern des Frauenvereins erkennen, daß sie es richtig gemacht hatten, wenn sie trotz mancher Bedenken eine Weihnachtsfeier veranstalteten. Möge ihr Wirken immer vollgewürdigt werden. Herzlichen Dank allen auch von dieser Stelle.

Unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung ist nunmehr eine Vereinigung zwischen der hiesigen August Walthers & Söhne A.-G. und der Sächsischen Glasfabrik A.-G. Radeberg zustande gekommen. Der aufnehmende Teil ist die Fa. Walthers & Söhne. Zwischen den beiden Betrieben ist schon mehrfach wegen einer Verschmelzung verhandelt worden. Die Verwaltung und die Pregelglasherstellung werden nach hier in die Betriebsstätte der Aug. Walthers & Söhne A.-G. verlegt, während die Herstellung von Hohl-, Beleuchtungs- und Elektrischglas in Radeberg bei der Sächsischen Glasfabrik bleibt.

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden haben sich in letzter Zeit die Fälle in erschreckender Weise gemehrt, in denen schulpflichtige Kinder und berufsschulpflichtige Jugendliche mit Steinen und anderen Gegenständen nach fahrenden Zügen werfen, Signaleinrichtungen beschädigen oder Steine und andere Hindernisse auf die Fahrbahn der Züge legen. Durch derartige Handlungen werden nicht nur Betriebsmittel und Betriebseinrichtungen beschädigt, sondern auch Eisenbahnunfälle schwerer Art herbeigeführt sowie Leben und Gesundheit des Fahr- und Lokomotivpersonals und der Reisenden gefährdet. Die Schulleitungen werden daher unter Hinweis auf frühere Verordnungen vom Ministerium für Volksbildung erneut angewiesen, die Jugend über die Gefahren und Folgen dieses Unfalls eindringlich zu belehren.

Dresden. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, über die Unregelmäßigkeiten beim Befriedungsamt der Dresdener Straßenbahn sind seit einiger Zeit auch auf gewisse Vorgänge beim Dresdener Polizeipräsidium ausgedehnt worden. Sie haben dazu geführt, daß drei in der Verwaltungsabteilung des Dresdener Polizeipräsidiums beschäftigte Beamte ihres bisherigen Postens entzogen worden sind, und zur Zeit anderweitig verwendet werden. Strafbarer Handlungen der in Frage kommenden Beamten haben sich bisher noch nicht ergeben. Man nimmt vielmehr an, daß ihnen nur gewisse Unporfichtigkeiten unterlaufen sind. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Bad Schandau. Eisbrücke über die Elbe. Infolge des anhaltenden Frostes ist das Treibeis der Elbe bei Niedergrund an der sächsisch-böhmischen Landesgrenze zum Stehen gekommen.

Freiberg. Tödlicher Unfall. Auf der nach Dresden führenden Staatsstraße, kurz vor der Rudentalbrücke, hatte ein in Richtung Dresden fahrender 30 Jahre alter Kaufmann mit seinem Personenkraftwagen einen Lastkraftwagenzug vorkraftmäßig links überholen wollen. Im gleichen Augenblick kam ihm ein Kraftwagenführer aus Freiberg mit einem Koffelkoffler entgegen. Beim Überholen wurde der Kraftwagenführer aus Freiberg von dem Personenkraftwagen erfasst, zunächst auf die Motorhaube gemornt und dann noch einige Meter fortgeschleudert. Der Verunglückte ist bald darauf gestorben.

Jöhoben. Mit dem Pferd beschlitten verunglückt. Der Holzwarenfabrikant Seifert aus Marbach verunglückte im benachbarten Wilschdorf schwer. Beim Umleiten scheute das Pferd seines Schlitzen und staupte mit ihm in den Straßengraben. Seifert erlitt schwere Verletzungen. Der Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen.

Weißenfels. 21 000 RM erbeutet. Nachts wurde im Kaufhaus Joste von bisher unbekanntem Tätern der Geldschrank erbrochen. Den Anwandern fiel die gesamte Tageseinnahme in Höhe von 21 000 RM in die Hände. Nach Ansicht der Kriminalpolizei soll es sich bei den Eindringlingen um etwa vier bis fünf Köpfe einer Berliner Bande handeln.

Crimmitschau. Tödlich überfahren. In der Zeitzer Straße stieß der 41 Jahre alte Fleischermeister Bergmann von hier mit seinem Lieferwagen mit einem Lastauto zusammen. Bergmann fiel vom Führersitz und wurde so unglücklich von dem Lastauto überfahren, daß der Tod alsbald eintrat.

Letzte Nachrichten

Baseler Bericht unterzeichnet

Basel, 24. Dezember.

Der Bericht des Beratenden Sonderausschusses der DZ ist gestern abend gegen 10 Uhr in einer nichtöffentlichen Vollversammlung des Ausschusses unter Vorsitz von Professor Beneduce (Nalzen) von sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses unterzeichnet worden.

Bevor die Mitglieder ihre Unterschrift unter das umfangreiche Dokument setzten, wurde der Bericht, der bis jetzt nur in englischer Sprache vorliegt, von dem Chefdolmetscher des Ausschusses, Oberregierungsrat Dr. Michaels-Berlin, Abschnitt für Abschnitt vorgelesen. Die Verabschiedung des Berichtes erfolgte debattelos.

Die Mitglieder des Ausschusses haben größtenteils sofort nach Beendigung der Sitzung Basel wieder verlassen.

Der Inhalt

Der Bericht besteht aus vier Kapiteln und verschiedenen Anlagen, die die Ergebnisse der Arbeiten der Unterausschüsse für die Auslandsverschuldung und die Auslandsoguthaben Deutschlands, für den Reichshaushalt und die Reichsbahn enthalten.

Der Ausschuh stellt fest, daß Deutschland den ausschließlichen Teil der Annuitäten nach Ablauf des Hooverjahres nicht zu transferieren vermag. Er weist indessen auf die beispiellose Schwere der Krise hin, deren Ausmaß unzweifelhaft die „verhältnismäßige kurze Depression“ übersteigt, die der Neue Plan ins Auge faßt. Seit der Abfassung des Neuen Planes ist nicht nur der Umfang des Welthandels zusammengestürzt, sondern auch das außerordentliche Fallen des Goldpreises hat die tatsächlichen Einnahmen der deutschen Annuitäten wie alle in Gold festgesetzten Zahlungen um vierzig Prozent erhöht.

Das deutsche Problem erfordert daher ein gemeinsames Handeln.

Wenn nichts geschieht, werden die eingetretene Schwierigkeiten die Vorboten weiterer Katastrophen sein.

Leipzig-Dresden Kundfunkprogramm für Freitag, 25. Dezember

1. Weihnachts-Feiertag

5.30 Christmette aus Schwab im Erzgebirge; 7.00 Frühkonzert; 8.30 Orgelkonzert aus der Thomaskirche zu Leipzig; 9.00 Gedächtnisfeier der Thomaskirche zu Leipzig; 9.10 „Das Kind zu Bethlehem“; 11.00 Gedanken zum Weihnachtstage; 11.30 Kantate zum 1. Weihnachtsfeiertag: „Christen ähet diesen Tag“ von Johann Sebastian Bach; 12.30 Familie Johann Strauß; 14.00 Von Busch und Ringelshaus, ein heiteres Programm; 15.00 Hausmusik; 16.00 „Märlchen von Rumwegen“, ein altfämisches Märchenspiel; 17.00 Militärkonzert, das Musikcorps des 3. Bataillon (Schl.) Inf. Regt.; 18.30 „Lobengrin“, Oper von Richard Wagner; 22.30 Nachrichtenbuch: Unterhaltungskonzert.

In eigener Sache!

Es wäre tatsächlich zum Lachen, wenn man nicht über die Dummheit mancher Menschen, die noch dazu zu Führer einer Gemeinde gewählt sind, so traurig gestimmt würde. Ist es doch nun das zweite Mal, daß uns die SPD-Fraktion im hiesigen Gemeindeparlament die Bezahlung der amtlichen Bekanntmachungen ablehnt. Und diesmal warum? Die „bösen Nazis“ sind schuld! Das auffällig rasche Umfahrgreifen der NSDAP. in unserem Orte scheint den Herren der SPD. mächtig in die Glieder gefahren zu sein. Na, und da muß ein Sänder gefunden werden. Das ausgerechnet wir das wieder mal sind, ist ja bei der Einstellung der Herren uns gegenüber nicht weiter zu verwundern. Warum aber diesmal? Weil wir einige Artikel von der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe in unserer Zeitung veröffentlichten. Ja, verehrte Herren von der SPD. sind sie wirklich so beschränkt und halten Sie uns für so dumm, daß wir einen Auftraggeber, der uns Ingerate übermittelt, die Aufnahme einiger Artikel ablehnen, um Ihnen gefällig zu sein. Oder denken Sie etwa wir grebe die Ottendorfer Zeitung nur zu unserem Vergnügen heraus. Was haben Sie denn bis heute getan, das Sie auf einmal großspurig erklären wir hätten uns einseitig eingestellt. Ist der jahrzehntelange mit allen Mitteln von Ihrer Seite durchgeführte Kampf gegen unsere Zeitung etwa keine einseitige Einstellung? Jetzt aber, wo es Ihnen ein bißchen brenzlich wird, wollen Sie sich noch einmal als Diktator fühlen. Denn Spaß können Sie schon nochmal haben. Doch wer zuletzt lacht... Daß Sie uns aber auch noch die wenigen, leider sehr wenigen, Gemeindeaufträge entziehen, entspringt doch nicht nur dem Grunde uns wirtschaftlich zu schädigen, sondern soll doch mit dazu dienen, die anderen Gewerbetreibenden einzuschüchtern. Und was wird das Resultat dieses Beschlusses sein: Sie haben damit das Kleingewerbe entgültig in die Arme der Nazis getrieben, denn mit diesem Beschluß haben Sie dem Geschäftsmann die Augen geöffnet und klar und deutlich sieht jeder, daß die hiesige SPD. kein Interesse an der Erhaltung des Kleingewerbes hat. Und nun, verehrte Herren der SPD., machen Sie weiter so „in Schönheit und Würde“, noch haben Sie ja die Macht, das Recht und die Freiheit werden Sie uns nicht bringen, aber auch der Verantwortung werden Sie sich nicht entziehen können. Ihren Erwidern in Ihrem Parteiorgan sehen wir mit dem größten Vergnügen entgegen.

Verlag der „Ottendorfer Zeitung“.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 24. Dezember.

Nachm. 7/8 Uhr Christvesper. Kirche ist geheizt.

1. Feiertag.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, ansehl. Abendmahlsfeier.

(Pfarrkommunion) (Hr. Seifert, Radeberg).

„Freudreicher Tag“ Gemischter Chor v. Frank.

Vorm. 7/8 11 Uhr Kindergottesdienst.

2. Feiertag.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Sonntag, den 27. Dezember 1931.

Vorm. 9 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Die Feuersbrunst im Stuttgarter Alten Schloß.



Die ersten Originalbilder von der Brandkatastrophe im Alten Schloß in Stuttgart.

Gewaltige Flammen schlagen aus dem Dachstuhl der Ostfront.

Der Südostturm während des Brandes. Es wird vermutet, daß hier das Feuer seinen Ausgang nahm.

Stuttgart, 21. Dezember. Am Montag vormittag gegen 11 Uhr ist im südwestlichen Flügel des Alten Schlosses ein Brand ausgebrochen. Im Anfang hat es so ausgesehen, als wenn er leicht auf seinen Herd beschränkt werden könnte. Doch der Brand hat mit ungeheurer Heftigkeit weiter um sich gegriffen. Vom südwestlichen Flügel sprang er über auf den östlichen Flügel, dessen Dachstuhl bald in ein einziges Flammenmeer gehüllt war.

Die Feuerwehr rückte an mit ihrem gesamten Gerät. Sie sah ihre Hauptaufgabe darin, ein Ueberpringen des Feuers auf den südlichen und nördlichen Flügel zu verhindern; der gesamte Ostflügel war vollständig verqualmt, und in seinem Innern konnte nur mit Rauchmasken vorgegangen werden.

Etwa um 13.30 Uhr stürzte im Mittelbau des östlichen Flügels das Dachgeschoß zusammen. Ein Kamin stürzte in den Hof auf eine Leiter der Feuerwehr; wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch die Reichswehr, um die im Schloß befindlichen Wohnungen und Kanzleien zu räumen. Am Brandplatz war Finanzminister Dr. Dehlinger und Herzog Philipp Albrecht von Württemberg erschienen. 14.30 Uhr stand der ganze Ostflügel noch in Flammen. Das Feuer hat auch schnell auf die unteren Stodwerke übergegriffen.

Das Feuer ist im Nordostflügel des alten Schlosses ausgebrochen und wahrscheinlich schon vor einigen Tagen entstanden, aber erst jetzt zum Ausbruch gekommen. Der große Nordostturm stand völlig in Flammen. Es handelt sich dabei um den ältesten Teil des Schlosses, den sogenannten Christopherteil mit Wassergraben. Gewaltige Rauchmassen zogen über die Stadt. Die Feuerwehr arbeitete mit Sauerstoff- und Gasmasken.

Gegen 3 Uhr nachmittags hatte das Feuer auch den Dachstuhl des südöstlichen Flügels ergriffen und war bis auf die unteren Stodwerke herabgedrungen. Es dehnte sich bald darauf auch auf den südlichen Flügel aus. Vom südöstlichen Turm aus erfaßte es auch die nördliche Schloßfront. Ueber 20 Feuerwehrleute haben Rauchergiftungen und körperliche Verletzungen erlitten.

Im Laufe der späteren Nachmittagsstunden griff das Feuer auch auf den nordöstlichen Flügel des alten Schlosses über. Zur Unterstützung der Stuttgarter Berufsfeuerwehr wurden die Feuerwehren von Ludwigsburg, Ehlingen und Feuerbach herangezogen. Bei den Löscharbeiten kamen zum Teil auch infolge der Kälte verschiedene Unfälle vor, die jedoch nur vereinzelt ernstliche Folgen hatten. Kurz nach 17 Uhr stürzte ein großer Teil des südöstlichen Flügels unter lautem Krachen zusammen. Aus den Trümmern stiegen haushohe Feuer- und Rauchwolken auf; ein schauerlicher Nebel in der winterlichen Abenddämmerung. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden mehrere Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt, damit die Löscharbeiten und Rettungsarbeiten ungehindert fortgeführt werden konnten. Gegen 18 Uhr verstärkte sich der Eindruck, daß die im alten Schloß untergebrachten staatlichen Sammlungen, vor allem die Altertümersammlung restlos zerstört werden können, und daß der Brand nunmehr in der Hauptsache eingedämmt ist.

Zwischen 22 und 23 Uhr abend waren noch immer drei sehr starke Brandherde zu bekämpfen. Immerhin erlitten um diese Zeit die Gefahr eines Uebergriffens auf die weiteren Bauteile des alten Schlosses beiseite. Das Feuer ergriff keine weiteren Teile des gesamten Bauwerkes mehr, sondern drang in den in Brand stehenden Teilen immer tiefer ein. Tausende von Zuschauern umlagern noch immer die Brandstätte.

Die Löscharbeiten waren von Anfang an dadurch erschwert, daß die Wasserleitung in der Umgebung des alten Schlosses für eine solch ungeheure Inanspruchnahme bei weitem nicht ausreichte, da aus insgesamt zwei Dutzend Rohren Wasser in den Brandherd geschleudert wurde. Die Rauchentwicklung war von Anfang an so gewaltig, daß immer wieder Feuerwehrleute ohnmächtig zusammenfielen und weggebracht werden mußten.

Die Gesamtzahl der Leute, die Rauchvergiftungen erlitten oder verletzt wurden, wird in den späten Abendstunden auf 45 angegeben, wovon gegen zwanzig ins Krankenhaus überführt werden mußten. Beim Einsturz einer hohen Giebelwand wurden drei der Feuerwehrleute unter den Trümmern begraben. Die Bemühungen, die Leute zu retten, mußten auf steil abfallendem Dach vorgenommen werden, für die Zuschauer unten auf dem Schloßvorplatz ein entsetzlicher Anblick.

Die Schätzungen über den durch den gewaltigen Brand angerichteten Schaden schwanken zwischen vier und sechs Millionen Reichsmark.

Das alte Schloß, das durch den Brand zum großen Teil vernichtet worden ist, war der größte Monumentalbau Stuttgarts. Seit der Beseitigung des alten Stammschloß

auf dem Rothenberg im Jahre 1816 war es die eigentliche Burg des württembergischen Herrscherhauses, ein halbes Jahrtausend hindurch der ordentliche Aufenthalt der regierenden Fürsten. Es bewahrte bis heute die Form einer mittelalterlichen turmreichen Burg und war eines der schönsten Renaissancegeschloßer Deutschlands. Der älteste Teil war die südöstliche Fassade, die jetzt dem Brand ganz zum Opfer fiel. Die übrigen Teile des Schlosses wurden in den Jahren 1552 bis 1870 von Albertin Treisch erbaut.

Stuttgart, 22. Dezember. Zwischen 18 und 19 Uhr zeigte sich in dem von den beiden Türmen, dem südlichen und dem nordwestlichen, flankierten Flügel des alten Schlosses ein Wiederaufleben des Feuerherdes,

das offenbar auf eine Aenderung der Luftströmung zurückzuführen war. Ueber dem ganzen durch das Feuer seines Daches beraubten Flügel schwebte ein mächtiges Gewoge von Rauch und Qualm. Da und dort sah man in den Fensteröffnungen ein Wiederaufflackern des Feuers. Von verschiedenen Seiten, so vom oberen Stodwerk der Schloßkirche und von der Straße, versuchte man, den wiederaufflammenden Stellen mit den Feuerwehrsprühen beizukommen, was indessen nur teilweise und unvollkommen gelang. Inzwischen war auch der Qualm im nordwestlichen Turm wieder viel stärker geworden. Ein Funkenregen ging von dem verfochtenen Balkengewirr des oberen Stodwerkes nieder.

Um 18 Uhr kann nach dem Stande des Brandes gelagt werden, daß eine unmittelbare Gefahr für die Schloßkirche nicht mehr besteht. Das Feuer, das in dem heute nachmittags zusammengebrochenen Teil des südlichen Flügels immer noch erheblich schwebte, konnte nahezu vollständig erstickt werden. Der im Südostturm eingesehten Wehr gelang es dann ebenfalls, im Laufe des Spätnachmittags das Feuer im Innern des Turmes, das mitunter noch unter kräftiger Rauchentwicklung aus den Turmzimmern herausströmte, erheblich zurückzudrängen. Der Turm ist also nicht, wie ursprünglich gefürchtet werden mußte, in sich zusammengefallen, sondern steht einjam ragend inmitten der Trümmer. Das Feuer hat inzwischen auf dieser Seite soweit nachgelassen, daß mit der Wasserbekämpfung sogar zeitweilig ausgekehrt werden konnte. Dagegen mußte der niedergebrannte südöstliche Flügel, in dessen Innern noch starke Glut im Gebälk weiterkrochen, von den Dachzimmern herab von außen und innen erneut unter Wasser genommen werden. Auch im Nordostturm, dem zuerst ausgebrannten Turm, hat sich das Element noch nicht vollständig beruhigt, so daß während der Nacht auch ihm noch erhöhte Beachtung geschenkt werden muß. Immerhin hat es den Anschein, daß der Brand nunmehr seinem Ende entgegengeht.

Die Räume des Staatsministeriums zerstört.

Stuttgart, 22. Dez. (Vorm. 9 Uhr.). Das Feuer im Alten Schloß war heute früh noch nicht gelöscht. Immer noch dringen aus verpfändeten Brandherden Rauchwolken hervor. Die Brandstätte bietet ein furchtbares Bild der Zerstörung. Die Wände und Fensterhöhlen des ausgebrannten Flügels sind mit Eisblöcken überzogen, die durch das Gefrieren der in das Schloß hineingeschleuderten Wassermassen entstanden sind. Ein Uebergriffen des Feuers in den nach der Markthalle zu gelegenen Teil, insbesondere auf die Schloßkirche, konnte bisher verhindert werden.

Der ausgebrannte Teil des Schlosses enthielt die ältesten Räume mit den wertvollen Decken, ebenso die Gasträume des Staatsministeriums. Lebhafteste Teilnahme wendet sich der Witwe des ersten württembergischen Staatspräsidenten des ersten Blos zu, deren Wohnung im oberen Stodwerk des ausgebrannten Flügels lag. Ihre gesamte Einrichtung, insbesondere die Bibliothek ihres Mannes mit wertvollen handschriftlichen Aufzeichnungen desselben und dessen Briefwechsel mit namhaften Zeitgenossen sind vollständig vernichtet.

Wieder neues Aufflackern des Brandes.

Ein Feuerwehrmann stürzt in die Flammen. Stuttgart, 22. Dezember. Im Laufe des Vormittags griff das Feuer wider Erwarten auch auf das Dachgeschoß des Schloßflügels gegenüber der Markthalle über. Obwohl der neue Brandherd sofort erkannt und mit aller Energie bekämpft wurde, drangen die Flammen mit großer Schnelligkeit weiter vor. Um 11 Uhr waren schon einige Stodwerke im Innern des südwestlichen Turms ausgebrannt und kurz darauf stürzte das zwischen dem südöstlichen Turm und der Schloßkirche gelegene Stück des Dachstuhles in sich zusammen. Ein auf einer Leiter stehender Feuerwehrmann wurde mit in die Tiefe gerissen. Der Südostturm dürfte in kurzer Zeit den Flammen völlig zum Opfer gefallen sein.

Schweres Einsturzungsglück auf der Brandstätte.

Stuttgart, 22. Dezember. Auf der Brandstätte ereignete sich am 11.15 Uhr ein schweres Einsturzungsglück. Die Mauer zwischen dem Südostturm und der Schloßkirche brach mit dumpfem Krachen zusammen. Eine Anzahl der an dieser Stelle tätigen Feuerwehrleute wurde mit in die Tiefe gerissen. Die beiden außerhalb des Schlosses stehenden Feuerwehrleitern wurden von den Gesichtsmassen zerquetscht, ebenso eine der Leiterkraftwagen. Um 11.30 Uhr wurde die Zahl der bei diesem Unglück Schwerverletzten mit fünf angegeben. Ein Feuerwehrmann, dem beide Beine zerquetscht worden sind, soll bereits gestorben sein.

Heldenhafte Arbeit der Stuttgarter Feuerwehr.

Mit Eispickeln und Seilen in den brennenden Trümmern. Stuttgart, 22. Dezember. Nachdem das Feuer auf dem zusammengefallenen Verbindungsstück zwischen Südostturm und Schloßkirche während der Mittagsstunden einigermaßen niedergelämpft war, konnte gegen 3 Uhr an die Suche des verschütteten Feuerwehrmannes

Wegel gegangen werden. Die Bergung unter Führung eines Feuerwehrhauptmannes gestaltete sich äußerst anstrengend und schwierig, da die Bergungsmannschaften von dem überhängenden Balkengewirr, Mauerresten und Ziegelhaufen dauernd bedroht wurden und in ständiger Lebensgefahr schwebten. Nach längerem Suchen wurde der Verschüttete auf einem Mauerabhang der eingestürzten Wand auf halber Höhe tot aufgefunden. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht. Ihre Abnahme war nur dadurch möglich, daß die Feuerwehrleute, die auf dem zerstörten Mauervorsprung ständig auszugleiten drohten, mit Hilfe von Eispickeln sich heranarbeiteten und den toten Kameraden anseilten. Dies alles angeht eine riesigen Zuschauermenge, die erschüttert die einzelnen Vorgänge verfolgte.

Weiteres Abflauen des Brandes im Stuttgarter Schloß.

Stuttgart, 22. Dezember. Am Dienstag um 22 Uhr kann man im großen und ganzen feststellen, daß der Brand des Schlosses weiterhin abflaut. Geipenstisch kreisen die zahlreichen Scheinwerfer der Feuerwehren über das Ruinensfeld. Noch ab und zu fliegen kleine Funken zum Himmel empor. Vom Innern des Schloßhofes wird der schon am Montag ausgebrannte Flügel noch dauernd unter Wasser geleitet, um die letzten noch brennenden Stoffe zu löschen. Es steigen noch heftige Rauchschwaden, die mit Wasserdampf vermischt sind, aus den Trümmern heraus. Das Feuer in dem am Dienstag ausgebrannten südöstlichen Turm ist inzwischen vollständig erstickt worden, so daß kein Wasser mehr gegeben wird. Am Brandplatz sind nur noch einige Wehren zurückgelassen, die das Feuer vollends erstickten und beobachten sollen.

Brandschaden nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Stuttgart, 22. Dezember. Ob an einen Wiederaufbau des alten Schlosses gedacht werden kann, steht noch völlig dahin. Die Innenräume können in ähnlicher Weise wie bisher natürlich nicht mehr geschaffen werden. Andererseits kann aber auch die Ruine nicht stehen bleiben. Man wird daher wohl zunächst eine Zwischenslösung suchen müssen, wozu schon finanzielle Gründe zwingen dürften, denn der Schaden, der sich auf mehrere Millionen Mark beläuft, ist durch Versicherung mit nicht einmal einer Million Mark gedeckt. Freiwillige Sammlungen zur Wiederherstellung des Schlosses, das mit Recht als eine der schönsten Renaissancebauten Deutschlands gilt, werden bereits angeregt.

Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Man vermutet entweder einen Kaminbrand oder einen Kurzschluss in der Elektrifizierung. Ansehend ist das Feuer nicht erst gestern früh entstanden. Ein Brandgeruch war schon am Sonntag früh wahrgenommen worden, ohne daß es gelungen wäre, den Herd zu entdecken.

Noch immer Einsturzgefahr in Stuttgart.

Stuttgart, 23. Dezember. Aus mehreren Schlauchleitungen werden noch immer einzelne Brandherde bekämpft, die jedoch nicht mehr gefährlich werden können. Für den zuerst ausgebrannten Nordostturm besteht jedoch Einsturzgefahr. Einzelne Mauertrümmer sind bereits abgestürzt. Den Gedanken einer Sprengung des Turmes scheint man wieder fallen gelassen zu haben. Ein Teil des Südostturmes dürfte wahrscheinlich auch bald zusammenfallen.

Das Dach der apostolischen Bibliothek in der Vatikanstadt eingestürzt.

Rom, 22. Dez. In der Vatikanstadt hat sich am Dienstag bald nach 17 Uhr ein Einsturzungsfall ereignet, dessen Ausmaß infolge der Dunkelheit noch nicht genau festgelegt werden konnte. Das Dach des nördlichen nach Papst Sixtus benannten Flügels des berühmten Belvedere-Hofes ist plötzlich eingestürzt, und die schwere Mauer hat die darunter liegenden Räume der apostolischen Bibliothek beschädigt.

In dem nördlichen Flügel (nicht zu verwechseln mit der nördlichen Kapelle) weilten noch am Nachmittag zahlreiche Arbeiter, die jedoch während des Einsturzes augenscheinlich zum größten Teil bereits die Arbeitstätte verlassen hatten. Da sich in den Nachmittagsstunden in der Bibliothek gewöhnlich nur wenige Leser aufhalten, nimmt man an, daß der Einsturz keine Menschenopfer gefordert hat, obgleich eine genaue Feststellung noch nicht möglich war.

Die Nachricht von dem Unglück wurde sofort dem Papst mitgeteilt, der als ehemaliger Präfekt der Bibliothek ein besonderes Interesse dafür bezeugte. Die Aufräumungsarbeiten werden wahrscheinlich erst bei Tageslicht in vollem Umfang aufgenommen werden können, weil bei Dunkelheit weitere Einsturzgefahr nicht genau überschauen werden kann.

Wertvolle Handschriften der vatikanischen Bibliothek beschädigt?

Rom, 22. Dez. Von der Decke der vatikanischen Bibliothek ist glücklicherweise nur die Mitte in einer Länge von etwa 13 Metern eingestürzt. Die Mauer des Flügels, der etwa 65 Meter lang und 20 Meter breit ist, steht noch. Man hört, daß von den in der Bibliothek untergebrachten etwa 450 000 Bänden 10 000 gelitten hätten. Sie brauchen aber nicht verloren zu sein. Stärker betroffen dürfte die Handschriftensammlung, die aus 5000 teils sehr kostbaren Stücken besteht, sein. In dieser Sammlung befinden sich auch Handschriften von Kiril, Martin Luther, Thomas von Aquino sowie Zeichnungen von Raphael. Der Schaden täuscht sich an der Unglücksstelle teilweise viele Meter hoch. Bei Scheinwerferlicht haben die Feuerwehrt und die Arbeitertruppe mit der Aufräumung begonnen, um festzustellen, ob unter den Trümmern noch Late oder Verletzte begraben sind. Die berühmte farneffische Uhr und die Uhr Kaiser Wilhelms II. dürften bei dem Einsturz nicht gelitten haben.

Ein Toter geborgen.

Rom, 22. Dez. Der Papst hat angeordnet, daß die Bergungsarbeiten in der apostolischen Bibliothek fortgesetzt werden. Aus den Trümmern wurde die Leiche des jungen Professors Marco Batasso geborgen. Es wird angenommen, daß außerdem drei Arbeiter und der Maler, der die Fresken ausbesserte, den Tod unter den Trümmern fand.

Bisher drei Todesopfer.

Etwa 15 000 Bände vernichtet.

Rom, 23. Dez. Von den Opfern des Einsturzungsunglücks in der Vatikanbibliothek sind bisher drei als Verletzte geborgen worden, der junge Gelehrte und zwei Kinder. Zwei weitere Arbeiter dürften noch unter den Trümmern begraben sein.

Amlich wird mitgeteilt, daß in dem Verfall ein Teil der Bücher der Sammlung über England und der größte Teil der Bücher über Deutschland zerstört wurden. Ferner fehlt etwa ein Drittel der Abteilung für kanonisches Recht, Dekretalschriften, Kalligraphie, die Geschichte der Päpste und der Kardinele des Vatikan und fast sämtliche Fondkataloge der Bibliothek, sowie Sammlungen historischer, philologischer, theologischer und bibliographischer Handschriften. Ferner sind ein Teil der photographischen Sammlungen und der wertvollen Codices verloren. Der Leiter der Vatikanbibliothek gibt die Zahl der vernichteten Bände auf etwa 15 000 an, hofft allerdings, daß ein Teil von ihnen durch noch in der Bibliothek befindliche Reservatoren gerettet werden kann. Die wertvollen Handschriften von Luther sind, wie einwandfrei festgestellt worden ist, nicht von dem Einsturzungsunglück betroffen.

Die Glückspinne.

Roman von Felix Reumann.

29) (Nachdruck verboten.)

Als sich Sigbrit berniederlegte, um der Freundin, die noch schwach und angegriffen war, zu helfen, weiteten sich plötzlich ihre Augen und nahmen einen fast unheimlichen Glanz an. Die Hände zitterten, die an der Kette lasteten, die sich um Elisabeths Hals schläng.

„Was hast du? Mein Gott, was hast du?“ Fräulein Vichtenstein stieß die Worte erschrocken heraus. Sigbrit atmete tief und versuchte zu lächeln. „Nichts! Aber dann kam es plötzlich wie Schwindel über sie.“

„Sie griff mit der Hand an die Kette: „Der Schmutz! Himmlischer Vater, das Bernsteinherz mit der roten Spinne!“

Nun sah Elisabeth aufrecht im Bett und musterte die Freundin, aus deren Wangen alles Blut wich. „Was ist mit dem Herzen, kennst du es?“ — „Ja — im Wachen und Traum habe ich es immer vor mir gesehen. Das Bernsteinherz, das diese Spinne einschließt, fand ich vor einem Jahre nach einer Sturmnacht am Strande meiner Heimat. Und der, den ich über alles liebte in der Welt, formte und schuf dieses Kleinod. Ich kenne es genau, es gibt kein zweites derartiges Stück auf Erden. Wer gab dir dies Herz?“

Abgebrochen, wie im Fiebertraum, hatte Sigbrit erzählt. Nun sahen die Freundinnen eng umschlungen nebeneinander auf dem Betrand. Durch die Fenster drang sieghaft schon der Herbstmorgen. Und sie berichteten gegenseitig, was sie erlebten. Elisabeth, wie sie den Schmutz erhielt; Sigbrit, wie sich das Glück von ihr wandte; und der Zufall die Spinne in die Hände spielte, die ihr den Geliebten entriß.

Sie barg weinend das Antlitz in den Händen. „Nun sind die alten Bunden wieder aufgerissen! Was ich glaubte niebergefampt zu haben, steigt nun erneut riesenhaft und unbewingbar vor mir auf.“

Die andere streichelte sie. „Glaubst du an Schidungen?“ Sigbrit schweig, dann sagte sie nach einer Weile: „Wähte ich doch nur den Weg, den die Spinne nahm.“

„Hörst du nicht nach Das schafft für dich nur Leid und Weh! Glaube mir, der Schmutz bringt Glück. Mich errettete er vom Tode. Du aber, die eigentliche Vesperin von einst, dir wird er wahrlich das beschern, was du ersehnt!“ Sie nahm die Kette und legte sie behutsam um den Nacken der

Der Abschluß der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 23. Dezember. Amlich wird mitgeteilt: Die am 14. November von dem Reichswirtschaftsminister, Professor Warnebold, mit dem Führer der Abordnung der sowjetrussischen Republik, Botschafter Chintchuk, eröffneten Wirtschaftsverhandlungen, die dem Zwecke dienen, den gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen eine festere Grundlage und Möglichkeiten für eine weitere Ausgestaltung zu schaffen, sind am 22. Dezember durch Unterzeichnung eines Protokolls zum Abschluß gebracht worden. Die Beschlüsse des Protokolls dienen insbesondere der Beseitigung von Schwierigkeiten, die infolge der Weltwirtschaftskrise auf allen Absatzmärkten und somit auch im deutsch-russischen Warenverkehr in der letzten Zeit entstanden waren. — Der Verlauf der Besprechungen, die unter Hinzuziehung der beiderseitigen beteiligten Wirtschaftskreise geführt worden sind, läßt erwarten, daß das den Verhandlungen gesteckte Ziel erreicht werden wird.

Neuer Erfolg der Japaner in der Mandchurei.

London, 23. Dezember. Bei den Operationen der Japaner in der Mandchurei wurde auch die Stadt Jatumen, die 100 000 Einwohner hat, eingenommen. Jatumen war der Hauptstützpunkt zahlreicher irregulärer chinesischer Truppen. Nördlich von Jatumen ist eine Schlacht im Gange, bei der auf beiden Seiten starke Artilleriekräfte mitwirken.

Die Unabhängigkeit der Mandchurei proklamiert.

Moskau (über Kowno), 23. Dezember. Nach einem sowjetamtlichen Bericht aus Muiden, hat dort eine Beratung aller nach dem japanischen Einmarsch eingewanderten neuen Provinzregierungen in der Mandchurei stattgefunden. Die Konferenz beschloß, eine „unabhängige überstaatliche mandchurische Republik“ zu proklamieren.

Das Hoover-Moratorium vom Senat angenommen.

Washington, 23. Dezember. Der Senat nahm am Dienstag spät abends das Moratorium mit 69 gegen 12 Stimmen an.

Vorher wurde der Antrag des Senators Johnsons, der die Einbeziehung der ungeschützten Zahlungen in das Moratorium forderte, mit 66 gegen 12 Stimmen zurückgewiesen. Der demokratische Senator Gore (Oklahoma) sagte die Zahlungseinstellung Deutschlands voraus und betonte: „Nichts ist falscher als die Annahme, Deutschland werde dreißig oder vierzig Jahre lang Reparationen an Frankreich zahlen. Die Reparationen sind eine Strafe, die auf der angeblichen Schuld Deutschlands am Weltkriege steht und auf einem mit Schwermetall und Bajonettspitze erzwungenen Vertrag. Deutschland ist moralisch nicht zur Zahlung verpflichtet. Deutschland wird die Schulden zurückzahlen, ganz gleich ob durch Faschismus oder durch Kommunismus.“

Sturmfahrt eines großen englischen Passagierdampfers

Eine Tote, 25 Verletzte.

London, 22. Dez. In einem furchtbaren Sturm, in den der englische 17 000-Tonnen-Dampfer Lusitania auf der Fahrt von New York nach Glasgow geriet, wurde eine Person getötet und 25 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unglück wurde erst am Dienstag bei der Ankunft der Lusitania in Glasgow bekannt.

Das Schiff hatte New York am 12. Dezember mit 700 Fahrgästen verlassen und geriet am 16. Dezember in einen Orkan. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus, da viele glaubten, das Schiff gehe unter. Das Oberdeck des Schiffes wurde stark beschädigt. Die überkommenden Seer schlugen viele Türen ein und ergossen sich in das Innere, in die Kabinen, in die Passagierterräume und in den Zwischendeck dritter Klasse. Viele Fahrgäste wurden bei der heftigen Schiffsbewegung zu Boden oder gegen die Wände geschleudert. Eine 40jährige Frau wurde so schwer verletzt, daß sie noch unterwegs starb.

Zusammengedrungen. „Ich schenke dir das Herz für das, was du um mich verdientest. Ich tat in jener Stunde, da es mir der Todbranke reichste, kein Unrecht. Und doch ist es besser, wenn mein Bräutigam die Gabe niemals sieht. Er kennt nicht den Zusammenhang, er würde vielleicht falsch urteilen. Nimm den Schmutz und trage ihn durch glückliche Jahre, die ich dir von Herzen wünsche!“ Die Waise fielen die freundlichen Worte des Mädchens in Sigbrits gepoltertes Herz. Aber noch sträubte sie sich, das Geschenk anzunehmen. Erst weiteres Zu-



„Junge! Sei ehrlich, liebst du sie noch?“

reden der Freundin brach den Widerstand. Und nun kam plötzlich ein neues, ungekanntes Gefühl über sie. Ihr war, als ob sie sieghaft über alle Hemmungen, die ihr das Schicksal in den Weg legte, hinauswüchse. Ihr war, als ob der Faltsman an ihrem Halse eine überirdische Macht ausströme.

Nun hatte das kleine Glückstierchen auf weitem Wege sich zu ihr zurückgefunden, nun mußte es sich entscheiden, ob es Wunderkraft barg.

10. Kapitel.

Aburitus waren in diesem Jahre länger als sonst an der See geblieben. In den Straßen der Stadt steckte noch immer die Sommerhitze, die auch im September nicht weichen wollte. Aber trotz Sonnenschein und guter Seebrise wollte keine Stimmung aufkommen. Der Alte

Aus aller Welt.

Heinz Lohsen aus der Haft entlassen. In der Untersuchung gegen Gebrüder Lohsen hat der Untersuchungsrichter im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft auf Antrag der Verteidigung beschlossen, Heinz Lohsen aus der Untersuchungshaft gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 100 000 Reichsmark zu entlassen.

Autounfall Hitters. Auf der Chaussee Kritz-Prigwall verunglückte das Auto, in dem Hitler, Goebbels, General Epp und andere Führer der NSDAP saßen. Über den Unfall berichtet der „Angriff“ folgende Einzelheiten: Die Beteiligten fuhr in drei Wagen hintereinander; im ersten Dr. Goebbels und Gattin, im zweiten weibliche Anverwandte des Berliner Gauleiters und Pfarrer Wenzel, der die Trauung des Ehepaars Goebbels vollzogen hatte. Im letzten Wagen befanden sich Hitler und General Epp. In abschüssiger Stelle, 18 Kilometer von Kritz, auf der von Prigwall kommenden Chaussee, geriet der zweite Wagen ins Schleudern und fuhr trotz des mäßigen Tempos von nur 40 Stundenkilometer gegen einen Baum. Der dritte Wagen prallte gegen den zweiten. Hitler stürzte gegen die Windschutzscheibe und brach sich einen Finger. Pfarrer Wenzel erlitt einen Nasenbruch. Am schwersten wurde der Fahrer Thoma mitgenommen, der mit einer Gehirnerkütterung im Kreislahntenhaus Kritz liegt. Hitler tonne, ebenso wie Pfarrer Wenzel, nach Anlegung eines Verbandes die Fahrt fortsetzen.

Ein Opfer der Schundlektüre. In der Nähe von Berder wurde vor 14 Tagen eine Händlerin von einem jungen Mann überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Auf Grund der genauen Beschreibung des Räubers ist es jetzt gelungen, den Dieb zu ermitteln. Es handelt sich um einen ortsanfälligen 16jährigen Lehrling, der durch eigenartige Beweggründe zu dem Raub gekommen ist. Der Lehrling war erpicht auf Detektiv- und Schundromane und las wahllos alles, was ihm auf diesem Gebiet erreichbar war. Da er begüterte Eltern hat, konnte er sich eine Menge derartiger Lektüre leisten. Schließlich überstiegen die Käufe aber sein Taschengeld, und er geriet bei seinem Buchhändler in Schulden. Um sich das Geld zur Abzahlung der Schulden zu verschaffen, verübte der Irregelmäßige dann den Handtaschenraub.

Raubüberfall auf einen Kassenboten der Hamburger Wohlfahrtsbehörde. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Bote Willi Gebite, der bei der hiesigen Wohlfahrtsbehörde angestellt ist und Gelder an Wohlfahrtspfleger abzuliefern hat, wurde am Dienstag mittag im Flu eines Hauses von einem noch unbekanntem Täter überfallen und zu Boden geschlagen. Auf die Hilferufe Gebites stürzte der Täter. Der Überfallene ließ seine Aktentasche zurück und verfolgte den Mann, dem es jedoch gelang, zu entkommen. Gebite lehrte in den Hausflur zurück, wo er infolge seiner Verletzung zusammenbrach. Er mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Eisenbahnüberfall bei Hameln. Dienstag abend fuhr ein Personenzug beim Bahnhof Hameln auf eine Lokomotive. Dabei entgleiste ein Wagen. Acht Reisende und der Zugführer wurden ungefährlich verletzt.

Abstrümpfungsbekleidungen. Wie aus Genf gemeldet wird, werden aus Anlaß der Abstrümpfungskonferenz in Genf im Februar 1932 eine Reihe von Sondermarken erscheinen. Geplant ist die Ausgabe von Freimarken und Flugpostmarken.

Schweden — das Land ohne Verbrecher! Die schwedischen Gefängnisse beherbergen im ganzen nur etwa 2000 Gefangene. Somit steht das Land mit seiner 6-Millionen-Bevölkerung — was die Kriminalität anbelangt — in Europa und der ganzen Welt überhaupt mit am günstigsten da. Während gerade in der jetzigen Zeit der Wirtschaftsnöte überall Hochkonjunktur auf diesem Gebiete herrscht, mußten in Schweden in letzter Zeit sogar mehrere kleine Strafanstalten infolge Mangel an „Kundschaf“ geschlossen bzw. zusammengelegt werden.

2 Tote, 16 Schwerverletzte bei einem Kraftomnibusunglück. Aus London wird gemeldet: Ein vollbesetzter Kraftomnibus, der von einem Hunderennen im Wimbledon-Stadion zurückkehrte, fuhr in Ringoburn, als der Führer einem Radfahrer ausweichen wollte, mit großer Geschwindigkeit gegen einen Laternenpfahl. Der Omnibus überstieß sich und wurde vollkommen zertrümmert. 18 Fahrgäste wurden schwer verletzt, zwei von ihnen starben bereits im Krankenhaus.

ging mit gerunzelter Stirn umher. Magnus schritt stumm und in sich gelebt durch die Räume. Und auch im Gespräch merkte man ihm an, daß er nur halb bei der Sache war.

Gegen Ende des Monats sagte beim Mittagessen der Vater: „Also du fährst heute hinaus nach Gnadenfrei?“ „Ja — nur dir zuliebe! Ich dränge mich wirklich nicht dazu.“

Der Alte wischte sich den Mund und räusperte sich bedenklich. „Sage mal, was soll denn nun eigentlich aus der Geschichte werden? Dieser Zustand ist ja geradezu lächerlich, um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen. Man fängt bereits an über euch zu reden!“

„Das ist mir sehr gleichgültig, denn ich fühle mich frei von jeder Schuld!“

Der Alte hand auf und legte die Hand auf des Sohnes Schulter. „Junge! Sei ehrlich, liebst du sie noch?“

„Es wird mir schwer, eine Antwort zu erteilen. Das, was ich früher für sie empfand, damals, in jenen Tagen, wo ich wie in einem Zauber lebte, wo sie mich förmlich einwickelte in ihre Liebeslungen, ist verschwunden. Ich habe sie zu oft in Tagen gesehen, die beschämend für eine Frau sind. Wenn sie die Haltung verliert und der Jörn sie übermann, wird sie zum Teufel!“ — Magnus trat aus Fenster; es wurde ihm schwer, seinen Unmut zu verbergen.

Der Vater schritt unruhig auf und ab. „Ich gestehe, daß ich damals dieses Verlöbniß in einer Weise unterkühlt und begünstigt habe, die vielleicht nicht richtig war. Aber — darüber ist nicht zu streiten: Die äußere Erscheinung der Sibille ist blendend, und wer sie nicht näher kennt —! Und dann — der Reichtum des Bekannten Hauses war schließlich auch kein Pappentier!“

Magnus drehte sich um. „Ich freue mich, daß du zur Erkenntnis kommst. Es hat sich doch manches seit damals in unseren Anschauungen verändert. Wir sind helle geworden, Vater, und haben hinter die Kulissen des Bekannten Brunttheaters geschaut. Da sind auch nur Papier und Leinwand. Und seit die alte Dame tot ist, wurde es mit Sibille noch schlimmer. Mag sie mit ihrer maßlosen Herrschsucht ihr Personal tyrannisieren, ich bin mir zu schade dazu.“

„Dann wirst du ihr endlich einmal klaren Wein einschenken müssen, damit nicht nach der Hochzeit der Fäden sorgelosester Zwistigkeiten weitergesponnen wird. Hat sie dich denn noch lieb?“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen
Entschlafenen

Herrn Paul Güttner

drängt es uns für die wohltuenden und zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme

innigst zu danken.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Dezember 1931.

Bertha Güttner geb. Lotzmann
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gange meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres guten
Vaters, Schwieger- und Grossvaters und Bruders, des Herrn

Sattler August Hermann Liebs

sage ich Allen, sowie allen lieben Nachbarn und Bekannten,
die mir durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und
zahlreiches Geleit ihre Teilnahme bezeugt haben meinen

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank dem Verein Gemütlichkeit für das frei-
willige Tragen, der Sattler-Innung Radeberg, sowie dem Gem-
ischten Chor, dem Keramischen Bund der Sektion der Glas-
arbeiter u. dem Bund der Arbeitsinvaliden für die unsern lieben
Heimgangenen erwiesenen Ehrungen.

Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer Polster für seine
trostreichen Worte am Sarge, sowie Herrn Kantor Beger mit
seinem Chor für den erhebenden Gesang.

Ottendorf-Okrilla, 23. Dezember 1931.

Auguste verw. Liebs
im Namen aller Hinterbliebenen.

ff. Spiegelkarpfen

Bfd. 80 Pfg.

Schleien

Bfd. 1.25 Mf.

bietet an

Dugo Wollbrandt.
Verkauf: Tankstelle R. Rüttner
Königsbrüderstraße.

Christbaum- Schmuck

Glaskugeln weiß u. bunt
Baumspitzen, Glocken
Sterne, Elstau, Feenhaar
Lamettaketten,
Lichtkugeln
Lichte weiß u. bunt
Nussbatter u. f. w.

empfiehlt äußerst billig

Buchhandlung
Hermann Rühle

Weihnachtskonzert

der vereinigten Männerchöre
„Deutscher Gruß“ u. „Aug. Wallber & Söhne“
Leitung: Herr Kantor Beger
am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7/8 Uhr
im Gasthof zum Hirsch.

Anschließend Ball!

Eintritt im Vorverkauf 0.60, an der Kasse 0.70.
Erwerblosse an der Kasse 0.40.

Gasthof zum Hirsch

Am 2. Weihnachtsfeiertag
von Nachmittag an

feine Ballmusik.

Küche und Keller bieten das Beste und sieht
einem zahlreichen Besuch freundlichst entgegen.

Robert Lehnert u. Frau.

In den Gasträumen an beiden Feiertagen
von Vormittag an
musikalische Unterhaltung.

Turnverein Jahn

e.B.

Montag, den 28. Dezember 1931, abends
7 Uhr

Weihnachts-Feier

der Kinder-Abteilung im Gasthof zum Hirsch.

Eltern, Angehörige und Freunde des Kinderturnens sind
herzlich willkommen.

Donnerstag, den 31. Dezember 1931, abends
7 Uhr

Sylvester-Feier

im Gasthof zum Hirsch.

Stimmung! Tanz! Humor!

Fest-Kaffee

kaufen Sie in reineschmeckenden
nur besten Sorten preiswert
in der

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Wer nach altem Brauch und auf die
einfachste und zuverlässigste Form seinen
Geschäftsfreunden und Bekannten beim
Jahreswechsel einen Glückwunsch
entbieten will, tut dies durch sofortige
Aufgabe einer

Glückwunsch - Anzeige

in der

„Ottendorfer Zeitung“

Das bedeutet auch gleichzeitig eine
Geschäftsempfehlung, einen Dank für
die bisher bewiesene Treue und einen
Wunsch, fürs neue Jahr die Ge-
schäftsverbindung aufrecht zu erhalten.

Die „Ottendorfer Zeitung“ wird auch alle Neujahrs-Glück-
wünsche vom vorigen Jahr veröffentlichen, falls selbige nicht
bis Montag, den 28. Dezember abbestellt worden sind.



Zigarren

in geschmackvollen Geschenk-
Packungen 10, 25, 50 Stück
10 Stück
Packung von 1.- M. an

Zigaretten

der besten Firmen in Ge-
schenkpackung empfiehlt

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Herzliche Einladung

zur Weihnachtsfeier der Landesk. Gemeinschaft
am Sonntag, den 27. Dez. 1931 nachmittags 4 Uhr im
„Goldenen Ring“

Deklamationen u. musikal. Darbietungen.

Jedermann ist herzlich eingeladen! Kinder haben nur in
Begleitung Erwachsener Zutritt.

Landeskirchliche Gemeinschaft Ottendorf-Okrilla.

Seifen

und Parfüms in geschmackvollen Ge-
schenk-Packungen u. allen Preislagen
empfiehlt

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.



Schauburg Lichtspiele Ottendorf-Okrilla

Großes Weihnachts-Doppelprogramm.

Eine schöne und lustige Wiener Tonfilm-Operette in 9 Akten.

In Wien hab ich einmal ein Mäd'el geliebt

Ferner einen 7 aktigen Stummfilm

Rhapsodie der Liebe

(Venus von Heute)

Weitere Programmfolge: Ein Naturfilm / Die Wogenschau

Preise: 0.70, 0.90, 1.10 Erwb. u. Rentn. 20 Pfg. Ermäß.
Spielgelten: 1. Feiertag 1/3, 5, 8¹⁰, 2. Feiertag 5, 8¹⁰
Sonntag 8¹⁰.

1. Feiertag 1/3 Uhr Kindervorführung mit bes. Programm.

Denken Sie täglich

bei Ihren Einkäufen an die Ge-
schäfte des Rabatt-Sparvereins

Ottendorf-Okrilla u. Umgebung.

Die Vereins-Rabattkarte spart Ihnen
in mühseliger Weise viel Geld; kaufen
Sie nicht wahllos bei jedem fremden
Hausierer, den vielen großkapitalistischen
Filialen. Durch restlosen Einkauf beim
hiesigen Kleinhandel und Gewerbe fördern
Sie deren Konkurrenzfähigkeit und den
Erhalt von Qualitätsware und -arbeit.

Rabatt-Sparverein Ottendorf-Okrilla u. Umgeb.

Neu aufgenommen:

Ottendorf-Okrilla: Schmidt, Me, Reformhaus; Vetter
Martha, Wolkereiprodukte; Behner, Gottfried, Adler-Drogerie;
Nichter, Herm., Materialwaren; Polack, Nikolaus, Herrenartikel.

Medingen: Stange, Felix, Lebensmittel.

Hermendorf: Dreher, Elsa, Materialwaren; Ehrlich,
Rudolf, Bäckerei.



Fest- Getränke!

Liköre, Wein-
brand, Rum,
Arrao
Rot- und
Weissweine
Sehr preiswert:

1/2 Liter - Flasche Rum - Verschnitt von RR. 4.- an

in der

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.